

## 75. *Appellationsordnung der Stadt Zürich*

**1507 April 15**

**Regest:** *Bürgermeister Matthias Wyss, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich erlassen eine Ordnung für die Appellation von den unteren Gerichten in Stadt und Landschaft an den Rat: Wer mit dem Urteil eines untergeordneten Gerichts nicht einverstanden ist und an den Rat zu appellieren wünscht, soll 5  
seinen Entscheid noch am Tag der Urteilsfällung dem Gericht und seiner Gegenpartei mitteilen. Wer dies versäumt, hat keine Möglichkeit mehr, das Urteil weiterzuziehen (1). Appellierende haben innert einem Monat den Bürgermeister um einen Verhandlungstermin zu ersuchen, worauf dieser so bald als möglich einen Gerichtstag abhalten soll (2). Beläuft sich der Wert des Verhandlungsgegenstandes unter 10  
50 Pfund, beträgt die Gerichtsgebühr ein Pfund Haller, handelt es sich um 50 Pfund oder mehr, zwei Pfund Haller (3). Wer seine Sache zu Unrecht vor den Rat gebracht hat und die Appellation verliert, hat der Gegenseite die durch die Appellation entstandenen Kosten zu erstatten. Wer Recht erhält, muss keine Kosten erstatten (4).*

**Kommentar:** *Die Schaffung der Möglichkeit zur Appellation von den niederen Gerichten in Stadt und Landschaft an den Kleinen Rat der Stadt Zürich geht auf die Jahre 1486 und 1487 zurück (StAZH B II 10, 15  
S. 29; StAZH B II 11, S. 11). In demselben Zeitraum wurde das niedere Gerichtswesen im städtischen Herrschaftsgebiet insgesamt neu geordnet (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 23). Ausgenommen von der direkten Möglichkeit der Appellation an den Rat waren die Urteile des Stadtgerichts (Bauhofer 1943a, S. 189-192).*

*Der vorliegende Eintrag stellt die erste ausführliche Appellationsordnung dar, die neben Gebühren auch Einzelheiten des Verfahrens regelt. Sie wurde in das Satzungsbuch der Stadt Zürich von 1516-1518 übertragen. Es existieren zwei weitere Abschriften aus dem 16. Jahrhundert (StAZH A 43.1.4, Nr. 13; 20  
StAZH A 43.1.4, Nr. 14). Die Bestimmungen der Appellationsordnung wurden in den Jahren 1617 und 1668 modifiziert (Schauberg, Gerichtsbuch, Anhang 2, S. 142-143, Nr. 17; Anhang 3, S. 155-156, Nr. 2).*

*Zur Appellation an den Rat vgl. Hürlimann 2000, S. 42-43; Bluntschli 1856, Teil 1, S. 406-408; zur Geltung dieser Ordnung für Winterthur vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 205.*

<sup>a</sup>Als <sup>b</sup>unnsere herren<sup>b</sup> burgermeister und rät der statt Zürich nun lange zitt har vilfalltencklich gernerckt und empfunden habent, das allenthalb in iren<sup>c</sup> gerichtten und gepieten rich und arm ein andern in den gerichtten, dar inn si dann sitzend, umb ir vordrungen, spenn und züsprüch, so sich zwüschend inen begebend, rechtfertigend und daselbs urteilen ergand, da zû ziten ein und der ander teil von den selben urteilen appellierend, me darumb, das einer sinem wyderteil sin sach und bezalung, so er wider inn erlangt hât, gevärlich verzuhe, zû costen und schaden bringe, dann uß notturfft oder förmlichen, gütten ursachen, und also, damit unbillich, filkönnend lût die selben <sup>d</sup>unnsere herren<sup>d</sup> umb lichtferig, 35  
torlich und ungegründt ansprächen hellgend und mügend und iren widerteil dadurch in versümnûß ir arbeit und in unbillichen costen und schaden fürend, daran <sup>e</sup>die selben, unser herren, ir<sup>e</sup> selbs und biderber lûten halb mërcklich beschwârd und misfallen empfangen.

Und habent daruff<sup>f</sup> mit sampt <sup>g</sup>minen herren,<sup>g</sup> dem grossen rät, <sup>h</sup>inen selbs und iren<sup>h</sup> biderben lûten in iren<sup>i</sup> stetten und allenthalb uff dem land zû frid und rûw, nutz, eren und gût, umb vermydung vil costen und versümnÿß ir arbeiten, den handel sôlicher appellationen halb für sich<sup>j</sup> genommen und<sup>k</sup>

erkennt und vereinbart, wêr nun hinfür in allen iren<sup>l</sup> gerichtten und gepieten, es sye in stêtten und uffem land, an wêlichen ortten und enden das ist, jemends umb dheinerley sach für<sup>m</sup>-die obgenantten unser herren<sup>m</sup> burgermeister und rât diser stat Zürich appellieren wyl, das der die selben appellation tûn und vol-  
5 strecken sol, inn form und maß als hienach geschriben stât, und namlich also:

[1] Wellicher in bemelter<sup>n</sup>-unser herren<sup>n</sup> gerichtten und gepieten zû rechtfertigung kompt und daselbs an einichen urteilen, so wider inn gangen wêren, meinte beswêrt zû sin und darumb für<sup>o</sup>-unser herren<sup>o</sup> appellieren wôltte, das der sôlichs glich zestund, der selben tagzitt, e das gericht uff stât, vor dem richter  
10 und gericht, da die urteil gegangen ist, tûn und das sinem widerteil verkünden sol. Und welicher das der tag zitt sumpte oder verzuge, das der von der appellation sin und darnach nit macht haben sol zû appellieren.

[2] Und das demnach der, so also geappelliert hât, innerthalb einem manot dem nechsten an einen<sup>p</sup> burgermeister umb annemung der sach und tagsatzung werben und och ein burgermeister, so fürderlich es sin mag, darumb tag  
15 geben sol.<sup>1</sup>

[3] Und also tag geben und benempt wirt, so sol der, so geappelliert, ob die hoptsach under fünfftzig pfunden ist, ein pfund haller, ist aber die hoptsach  
20 fünfftzig pfund und darob, zwey pfund haller, vor und e die appellation gelesen und der handel gehôrt werde, bar usrichten und zû gmeiner<sup>q</sup> statt handden geben und antwurten, on alle fürwort und verhindrung.

[4] Und so einer die appellation verlûrt und sich findt, das einer on notturfft und nit wol geappelliert hât, das derselb dem widerteil den costen, dar in er von sôlicher appellation wegen geworffen wirt, abtragen und bekeren. Ob sich aber  
25 erfunde, das einer uß notturfft und wol geappelliert hette, das dann der selbig dem wyderteil des costens halb nützit pflichtig sin sol.

Actum donstag vor dem sonntag misericordia domini, anno etc vij<sup>o</sup>, presentibus her burgermeister Wyss, cleinen und grossen râten.

**Eintrag:** StAZH B II 4, Teil II, fol. 51v; Papier, 30.5 × 40.0 cm.

30 **Abschrift:** (ca. 1516–1518) StAZH B III 6, fol. 128r-v; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

**Edition:** Zürcher Stadtbücher, Bd. 3/2, S. 249–250, Nr. 179.

**Nachweis:** Ott, Rechtsquellen, Teil 1, S. 75, Nr. 38 (Dipl. Nr. 1264).

a Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: Ordnung der appellacionn.

b Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: wir, der.

35 c Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unßern.

d Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns.

e Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: wir, für unns.

f Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: wir.

g Auslassung in StAZH B III 6, fol. 128r.

40 h Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unnsselfs und unsern.

i Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unsern.

- j *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns.*
- k *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns.*
- l *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: iren.*
- m *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns, den.*
- n *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unnsere.*
- o *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128r: unns.*
- p *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128v: unnsere.*
- q *Textvariante in StAZH B III 6, fol. 128v: unns.*

5

<sup>1</sup> *Zur Abhaltung von Gerichtstagen durch den Bürgermeister vgl. SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 19.*